

Pressemitteilung

24. November 2020

Hessen braucht im Kampf gegen Gewalt ein Gesamtkonzept Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen und Kindern umsetzen

Beratungsstellen und Unterstützungsstrukturen für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, haben schon vor Corona an der Belastungsgrenze gearbeitet. Seit Beginn der Pandemie wird diese permanent überschritten. Darauf weist der Paritätische Hessen anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen am morgigen Mittwoch, 25. November hin. Es gibt zwar einzelne gute Ansätze, aber in Hessen fehlt noch immer ein Gesamtkonzept, um Frauen umfassend vor allen Formen geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt zu schützen und die chronische Unterfinanzierung in diesem Bereich zu beenden.

„Damit Gewaltschutz kein Flickenteppich bleibt, sondern für alle Frauen und Kinder garantiert werden kann, braucht es eine Stelle, an der die Fäden zusammenlaufen“, erklärt Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen: „Wir fordern das Land auf, eine unabhängige Koordinierungsstelle einzurichten, die über die Umsetzung der Istanbul-Konvention wacht.“

Das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“, kurz: Istanbul-Konvention, ist seit Februar 2018 in Kraft, definiert „Gewalt gegen Frauen“ als eine Menschenrechtsverletzung und schreibt Gewaltschutz und Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe fest. Um dem gerecht zu werden, muss auf Landesebene in einer Koordinierungsstelle interdisziplinär und ressortübergreifend gearbeitet werden, die auch für Monitoring und Evaluation der Umsetzungsschritte der Istanbul-Konvention verantwortlich wäre.

In der Corona-Krise hat das Land ein niedrighschwelliges Hilfsprogramm für den Gewaltschutz aufgelegt, dass der Paritätische Hessen ausdrücklich begrüßt. „Doch über diese Sofortmaßnahmen hinaus müssen nun strukturelle und grundsätzliche Defizite gemäß den Vorgaben der Istanbulkonvention

angegangen werden“, sagt Kristina Nottbohm, Referentin für Frauen und Mädchen beim Paritätischen Hessen: „So fordern wir schon lange, dass die Zahl der Zimmer und vor allem der Familienzimmer in den Frauenhäusern erhöht werden muss. Aktuell fehlen in Hessen rund 300 Zimmer mit 800 Betten. Jeden Tag müssen Frauenhäuser in Hessen Frauen in Gefahrensituationen abweisen. Jeden Tag verstößt das Land damit gegen die Istanbul-Konvention und den Auftrag, Frauen und ihre Kinder vor Gewalt zu schützen.“

Noch immer sind Frauen in Hessen aufgrund ihres Aufenthaltsstatus aus dem Hilfesystem ausgeschlossen und es fehlt eine flächendeckende und barrierefreie Infrastruktur im Gewaltschutz. Nötig sind auch finanzielle Mittel für professionelle Dolmetscherdienste. Der Paritätische Hessen erkennt das Investitionsprogramm des Bundes, das Baumaßnahmen für Gewaltschutzeinrichtungen erleichtert, als wichtigen Schritt zur Verbesserung an. Doch mit besseren Räumen allein ist es nicht getan, gleichzeitig müssen die Ressourcen für Personal und Betriebskosten ausgebaut und verlässliche und gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen geschaffen werden. Gestärkt werden müssen auch Angebote zur Prävention aller Formen geschlechtsspezifischer Gewalt. An Stelle von zeitlich begrenzten Einzelprojekten muss hier ein dauerhaftes Gesamtkonzept treten, das unter anderem die Handlungsbereiche Bildung Polizei, Justiz und Medizin umfasst.

„Das Land Hessen sollte sich auch auf Bundesebene dafür einsetzen, dass es endlich einen Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe bei Gewalt gibt“, sagt Kristina Nottbohm: „Die Istanbul-Konvention bietet die Chance, die Weichen für eine Gesellschaft zu stellen, in der Frauen und Kinder ohne Angst vor Gewalt leben können.“

Ansprechpartnerin für die Presse:

Kristina Nottbohm
 Referentin Frauen und Mädchen
 Telefon (0 69) 955 262-11
 E-Mail: kristina.nottbohm@paritaet-hessen.org

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

Der Paritätische Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.

Deutscher PARITÄTISCHER
 Wohlfahrtsverband
 Landesverband Hessen e.V.

Auf der Körnerwiese 5
 60322 Frankfurt am Main

Fon: 069 955262 0
 Fax: 069 551292

E-Mail: info@paritaet-hessen.org
www.paritaet-hessen.org